

2088/J XXI.GP
Eingelangt am:07.03.2001

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Povysil, Jung, Dr. Kurzmann, Mag. Hartinger, Gaugg und Kollegen
an die Frau Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten
betreffend: **„Widerstand“ durch Außenamt finanziert**

„Tu Felix Austria“: Wo sonst ist es denkbar, daß Kulturschaffende ihren Protest gegen die Regierung ausgerechnet von dieser finanzieren lassen. So lud die Berliner Volksbühne zu „Austrian Psycho Nights“ bei denen das „Symptom Österreich“ mit Lesungen, Musik, Diskussionen, Filmen, Videos und Mehlspeisen untersucht werden soll. Das Programm konzipierte der in Wien geborene und in Berlin lebende Andreas HOFBAUER, 32. Die Aktion fand in Berlin statt, da in Wien „die Mixtur aus Verhetzung, Provinzlerum und Kaffeehausselbstgerechtigkeit“ inzwischen „unerträgliche Formen“ angenommen habe. Allerdings - auch Widerstand kostet Geld, und darum hat HOFBAUER die Kulturrätin der Österreichischen Botschaft, Frau Christa SAUER, um finanziellen Beistand gebeten. Frau Kulturrätin SAUER erklärte sich bereit die Flugkosten für „fünf österreichische Künstler und Intellektuelle zu übernehmen“, vorausgesetzt, es handle sich um „Top - Namen wie Jelinek und Turrini“. HOFBAUER dagegen wollte lieber „jüngere Vertreter der Avantgardeszene“ einladen und sie Kosten sparend in einem Bus nach Berlin bringen.

Die paradoxe Lage, den Widerstand gegen die Regierung mit staatlichen Beihilfen zu finanzieren, findet HOFBAUER normal: „Diese Widerständigkeit unter Beweis zu stellen und zu begründen ist Aufgabe der Veranstaltung“.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher
an die Frau Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten
nachstehende

ANFRAGE:

1. Entspricht es den Tatsachen, daß die „Austrian Psycho Nights“ in Berlin mit Mitteln der Auslandskulturpolitik gefördert wurden? Wenn ja in welchem Umfang und in welcher Höhe?
2. Nach welchen Kriterien werden Mittel der Auslandskulturpolitik als Förderung ausgegeben?
3. Sind zuständige Beamte des BMAA bei Vorabentscheidungen bereits berechtigt Kriterien (Top - Namen wie Jelinek und Turrin) präselektiver Art festzulegen?
4. Sollte man nicht die Mittel der Auslandskulturpolitik doch dem BKA zuordnen um die Auslandskultur, sprich kulturelle Prozesse für Österreich im Ausland besser initiieren und optimieren zu können? Wenn Nein, warum nicht? Wenn Ja, in welcher Form?
5. Werden nicht hier die Grundsätze der „public diplomacy“ um einiges mißinterpretiert?

6. Im auslandskulturpolitischen Teil des Außenpolitischen Berichtes 1999 wird der Einsatz der 75 Mio. S zwar schön dokumentiert doch stellen sich vielfach Parallelen zu Tätigkeiten der Wirtschaftskammer Österreich oder Österreich Werbung sowie der Kunstsektion des BKA und der Frau BM Gehrler ein. Welche Ansätze sieht das Ressort BMAA hier die Prozesse zu optimieren?
7. Besteht eine Datenbank (in Analogie zum LIKUS) beim BMAA welche geförderte Projekte beinhaltet und auch diese dem BKA Kunstsektion übermittelt? Wenn nein, warum nicht?